

habe, auch auf die Sache selbst zu beziehen. Doch würde die ausführliche Erörterung dessen, was ich in diesem Betreff darzulegen hätte, weit die Gränzen dieses Blattes und die Frist meiner jetzigen zufällig vielfachbedrängten Stunden überschreiten. Lassen Sie mich daher nur vorläufig hier im Allgemeinen bekennen, daß ich Ihre Dichtung, auch nach diesem neuen Erzeugnisse wieder, zu dem Ausgezeichnetsten und Bedeutendsten rechne, was die Gegenwart der nächsten Jahre uns in dieser Art darbietet; Sie schreiten unlängbar fort in Mannigfaltigkeit und Gediegenheit, und verheißen immer noch größere, reichere Entwicklung. Doch muß ich hinzufügen, daß dieser Eindruck, welchen Sie mir unaufhörlich erneuern, nicht sowohl in der Form der Erscheinung, als in dem Kerne Ihrer Dichtung, wie er in jener durchleuchtet, mir begründet ist. Ich habe daher Sie selbst mehr zu preisen als Ihre Werke; Ihre Werke zusammen mehr, als irgend eines derselben. Dies empfinde ich auch sehr lebhaft bei dem neuen Trauerspiele, dem ich, bei den großen Vorzügen die ihm eigen sind, keinesweges unbedingt beistimmen kann. Die herrlichsten Schwingen sind mit dem untragbarsten Stoffe belastet, der mit seiner Schwerkraft jene aus dem dramatischen Gebiete, innerhalb dessen sie sich entfalten, gewaltsam in ein anderes niederzieht. Nicht sowohl in dem Uebermaße des Gräßlichen, glaub' ich, sondern in jenem Widerspruche des novellenartigen Stoffes mit der dramatischen Form, liegt der Grund der unaufgelösten Stimmung, welche dem Leser zurückbleibt. Hierüber wäre nun eine vielseitige, anregende und ergiebige Unterhaltung zu pflegen, die jedoch nur mündlich statt finden könnte, wozu der Wunsch in mir immer lebhafter wird.

Schon so oft wurde Ihr Hierherkommen als nahbevorstehend angekündigt, auch neuerlich wieder mit großer Zuverlässigkeit, aber immer wieder auf's neue vereitelt sich die Erfüllung des Wunsches, der Ihrer persönlichen Bekanntschaft von vielen